



Wort der Woche



21.04.2024

**4. Sonntag
der Osterzeit**

„Gott ist in sich unendlich vollkommen und glücklich. In einem aus reiner **GÜTE** gefassten Ratschluss hat er den Menschen aus freiem Willen erschaffen, damit dieser an seinem glückseligen Leben teilhabe.“ (**KKK 1**) Mit diesem Statement beginnt der Katechismus der Katholischen Kirche. Gott ist ganz Güte, Wahrheit, Schönheit, Liebe...Eines Tages fragt ein Mann Jesus: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus antwortet: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott. (vgl. **Mk 10,17-18**) Auch wir wollen, wenn wir in dieser Ausgabe des „Wortes der Woche“ die Güte betrachten, zunächst auf Gott selbst schauen: alle guten Eigenschaften, Werte, Wesensmerkmale sind in Gott vollkommen und vollendet; ER ist der Inbegriff des Guten, der Güte. Ich merke, dass es auch mir guttut, wenn ich dies immer wieder innerlich betrachte und auf mich wirken lasse. Aber: Gott wollte aus Liebe nicht sich selbst genügen; er wollte in seiner vollendeten Vollkommenheit nicht in sich bleiben. Er will sich verschenken, andere Wesen an seiner Glücklichkeit und Freude teilnehmen lassen. Deshalb erschafft er den Menschen, und für den Menschen den Lebensraum Erde in der Dimension der Zeit, damit der Mensch schon in diesem Leben beginnen kann, die Güte Gottes zu kosten. Gott ist die Quelle des Guten. Wenn wir zu dieser Quelle kommen, wird das Gute auch durch uns für die anderen Menschen weitergegeben. Jesus selbst sagt, als er in Kafarnaum über das „Brot des Lebens“, die Eucharistie, spricht: „...wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben“ (**Joh 6,57**). Die Eucharistie ist die Frucht der Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus gegeben wird. Jesus Christus, der Gute Hirt, gibt sich für uns hin, damit wir das wahre Leben bekommen und dieses wiederum in uns als Frucht Güte hervorbringt. Herzliche österliche Grüße, Pfarrer Alexander



4. Sonntag der Osterzeit = Sonntag des Guten Hirten,
Weltgebetstag für geistliche Berufungen